

Malsfeld



konkret

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei für Malsfeld 4/1985

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute übergeben wir Ihnen die vierte Ausgabe der "Malsfeld konkret".

Da dies die erste Ausgabe nach der Kommunalwahl ist, gestatten Sie uns - trotz der inzwischen vergangenen Zeit - ein paar kurze Anmerkungen.

Zunächst möchten wir uns bei unseren Wählern natürlich ganz herzlich bedanken!

2,5 % DKP-Stimmen - und das bei unserer ersten Kandidatur - ist ein hervorragendes Ergebnis! Unser Stimmenanteil hat sich, verglichen mit früheren Wahlen in Malsfeld, mehr als verfünffacht.

Großer Verlierer dieser Kommunalwahl war - nicht nur in Malsfeld - die CDU. Ebenso wie bei den jüngsten Landtagswahlen kommt hier zum Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung die brutale Hochrüstungs- und Sozialabbaupolitik der Bonner Wenderegierung ablehnt. So mußte die CDU auch in Malsfeld eine empfindliche Schlappe einstecken (- 334 Stimmen)!

Diese Stimmen hat die SPD im wesentlichen dazugewonnen, aber auf der anderen Seite über 200 Stimmen an GRÜNE und DKP verloren. Hier deutet sich ein wachsendes Mißtrauen in die Kommunalpolitik der Malsfelder SPD an. Die ungerechte Kläranlagenfinanzierung, die Mauscheleien bei der Auftragsvergabe usw. - all das wird von den Malsfelder Einwohnern mit Mißtrauen beobachtet. Und die SPD geht einer offenen Auseinandersetzung aus dem Wege. Jetzt, wo die Wahl "gelaufen" ist, versucht sie, Stillschweigen darüber zu decken.

Und eine Bürgerversammlung möchte der Gemeindevorstand auch nach der Wahl offenbar zu diesem Thema nicht einberufen.

HAT MAN ANGST VOR UNBEQUEMEN FRAGEN?

Wir Kommunisten versprechen Ihnen: Wir setzen weiterhin unsere ganze Kraft dafür ein, der Forderung nach einer gerechten Lösung Nachdruck zu verleihen!

UMFRAGE

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Kommunalwahl ist vorbei. Bis zum Oktober werden Sie von SPD und Gemeindevorstand zum Thema Kläranlagenfinanzierung mit Sicherheit nichts mehr hören. Die melden sich erst wieder, wenn sie Geld wollen - per Gebührenbescheid! Möglichst viel Gras über die Sache wachsen lassen - so hätte man es wohl gern! Und wenn die Bürger erst einmal bezahlt haben - Schwamm drüber!

Dann ist der Coup gelaufen, und Herr Heemann wird es den Verantwortlichen schon "danken" - schließlich bekommt man nicht alle Tage eine Kläranlage für DM 50.000!

Unsere Antwort heißt: **NEIN!**

So kann man mit den Bürgern nicht umspringen! Und die SPD weiß sehr wohl, daß ihre Mehrheit bei der Kommunalwahl keine Zustimmung zu solchen Machenschaften ist! Die offene Auseinandersetzung scheut man im Gemeindevorstand. Auf eine Bürgerversammlung will man sich dort immer noch nicht einlassen.

Es könnte ja sein, daß dort unbequeme Fragen gestellt werden!

Wir fordern weiter:

BÜRGERVERSAMMLUNGEN ZUR KLÄRANLAGENFINANZIERUNG! UND ZWAR VOR VERSAND DER GEBÜHRENBESCHEIDE!

UMFRAGE

Ab sofort wird die DKP Malsfeld eine Umfrage zum Thema "Kläranlagenfinanzierung" starten. Wir werden Ihnen dabei den unten abgedruckten Fragebogen vorlegen und Sie um Ihre Antwort bitten. Natürlich können wir nicht jeden Malsfelder Einwohner fragen. Wir werden aber in zufällig ausgewählten Straßen und Wohngebieten jeden Haushalt aufsuchen, um so ein möglichst repräsentatives Bild zu erhalten.

Wenn also in den nächsten Tagen ein DKP-Mitglied vor Ihrer Tür steht - machen Sie ein Kreuz!

Sie können auch:

- den ausgefüllten Fragebogen bereithalten;
- ihn an die Redaktionsanschrift senden
- oder bei einem der folgenden DKP-Mitglieder abgeben:

OT Malsfeld

Manfred Nöding, Sandweg 9
Heinz Schneider, Guthardtstraße 6

OT Beiseförth

Peter Lange, Im Beisetal 1 (Mühle)

OT Sipperhausen

Günter Faust, Spitzenbergweg 8

Für Ihre Mitarbeit danken wir an dieser Stelle!

Kläranlagenbeitrag?



nein
danke

hier abschneiden

Ich lehne die geplante Kläranlagenfinanzierung ab und verlange eine gerechtere Lösung.

ja
 nein

bitte ankreuzen!

Ich fordere die Senkung des Abwasserpreises auf ein in der Region übliches Niveau.

ja
 nein

PERSÖNLICHE ANMERKUNGEN:

Name (freiwillige Angabe):

Als Entscheidungshilfe sollen Ihnen die folgenden Zahlen dienen:

Zu Frage 1)

Geplante Kläranlagenfinanzierung (hier wurden die von der SPD veröffentlichten Zahlen verwendet. Nach unseren Berechnungen liegen die Anteile von Brauerei und Quelle noch höher).

BENÖTIGTE KLÄRANLAGENKAPAZITÄT			
B Ü R G E R	5.250 EGW	52,5 %	
B R A U E R E I	4.420 EGW	44,2 %	
Q U E L L E			
R E S E R V E	330 EGW	3,3 %	

Das zahlen die Bürger:

a) bis Fertigstellung der Kläranlage

Kläranlagenbeitrag	DM 1.400.000
erhöhte Abwassergebühren seit 1981	DM 1.500.000
	DM 2.900.000

b) nach Fertigstellung der Kläranlage (voraussichtlich 1987)

jährliche Abwassergebühren
DM 528.000 = 71,5 %

Das zahlen Brauerei und Quelle:

a) Kläranlagenbeitrag DM 100.000
 Abwassergebühren DM 0.000
DM 100.000

b) jährliche Abwassergebühren
DM 200.400 = 27,5 %

GERECHTERE LÖSUNG HEISST DAHER:
 Stärkere Beteiligung der Betriebe, insbesondere durch einen angemessenen Baukostenzuschuß!

Zu Frage 2)
 Ab 1986 wird der Kubikmeter Wasser den Malsfelder Bürger fast DM 5 kosten (Frischwasser DM 1,70 und Abwasser DM 3,25 = DM 4,95). Zur Zeit zahlen Sie DM 4,35!
 Malsfeld hat damit einen der höchsten Wasserpreise der gesamten Bundesrepublik!
 Das übliche Preisniveau liegt bei DM 2,50 bis DM 3,50. Nur in Ausnahmefällen werden über DM 4,00 erreicht.



GESCHEITERT ist Bürgermeister Stöhr zunächst mit dem Versuch, die Bauleitung der Kläranlage dem Ingenieur-Büro Oppermann zuzuschustern - ohne Konkurrenzangebote eingeholt zu haben!
 Das Büro Oppermann hatte bereits unter "merkwürdigen" Umständen die Planung der Kläranlage übertragen bekommen.
 Auch damals hatte man den Zuschlag erteilen wollen, ohne weitere Angebote gesehen zu haben!
 Erst in letzter Minute flog der Schwindel auf. Oppermann bekam trotzdem den Auftrag, senkte aber den Kostenvoranschlag ganz erheblich!
 Nun wurde das Spiel noch einmal versucht! Aber die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses hatten Bedenken. Wiederholt wurde auf die Unruhe um die Planungsvergabe aufmerksam gemacht.
 Noch einmal versuchte Kurt Stöhr, mit dem Argument der "gebotenen" Eile zu verhindern, daß weitere Angebote eingeholt werden.
 Die Ausschußmitglieder wollten dem aber angesichts des ganz offensichtlich über-
 teuerten Oppermann-Angebots (DM 196.000) nicht zustimmen.
 Nun sollen zwei weitere Ingenieur-Büros angeschrieben werden.

Die DKP hat nach diesem Vorfall den Gemeindevorstand angeschrieben und um die folgenden Auskünfte gebeten:

1. Wie hoch war die Abschlußrechnung über die Planungskosten der Kläranlage?
2. Wie hoch war das Angebot des Büros Oppermann dazu?
3. Wie hoch waren die anderen Angebote?

DKP-ERFOLG IN HESSISCH-LICHTENAU!
 In Hessisch-Lichtenau konnte die DKP mit 7,4 % der Stimmen (1981: 4,4 %) erstmals in den Stadtrat einziehen. Sie erhielt 3 Mandate und einen Sitz im Magistrat.

Spielplätze :

ABGELEHNT wurde in der Haupt- und Finanzausschußsitzung am 09. Mai der Antrag auf regelmäßige Überprüfung der Spielgeräte auf den Malsfelder Spielplätzen durch den TÜV.

Der Gemeindevorstand hat dafür einen Kostenvoranschlag eingeholt:

DM 2.000 für die erste und je DM 700 für die folgenden jährlichen Überprüfungen (+ Mehrwertsteuer).

Dies, so Bürgermeister Stöhr, sei zu teuer.

Als erster schloß sich der CDU-Abgeordnete Kothe dem Bürgermeister an.

Warum hat die CDU diesen Antrag überhaupt gestellt??

Ganz einfach: Reine Wahlpropaganda - und die "vergißt" man natürlich nach der Wahl ganz schnell!!

Auch der Vorschlag, die Spielplätze durch den Bürgermeister und den Bausachverständigen regelmäßig inspizieren zu lassen, fand keine Zustimmung.

"Unnötig" lautete die Begründung.

Fazit: Alles bleibt beim alten!

DM 700 im Jahr wollen unsere "Gemeindevertreter" für die Sicherheit unserer Kinder nicht ausgeben!

Gegen ein 2-Millionen-DM-Geschenk an Wildsbergquelle und Brauerei hat aber offenbar keiner der sparsamen Herren etwas einzuwenden!

Und das alles passiert mit **u n s e r e m** Geld!

Bezeichnend für die "Demokratie" in der Malsfelder Kommunalpolitik: Bevor der Kostenvoranschlag des TÜV dem Finanzausschuß und der Gemeindevertretung zur "Entscheidung" vorgelegt wurde, hatte der Gemeindevorstand ohnehin schon vollendete Tatsachen geschaffen: Dem TÜV wurde nämlich bereits eine Absage erteilt!

Wozu gibt es dann überhaupt eine Gemeindevertretung?

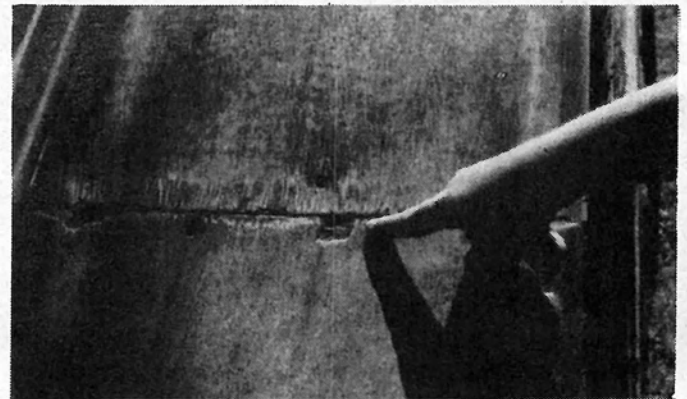
TUV unnötig ??



Z.B.: Spielplatz Malsfeld

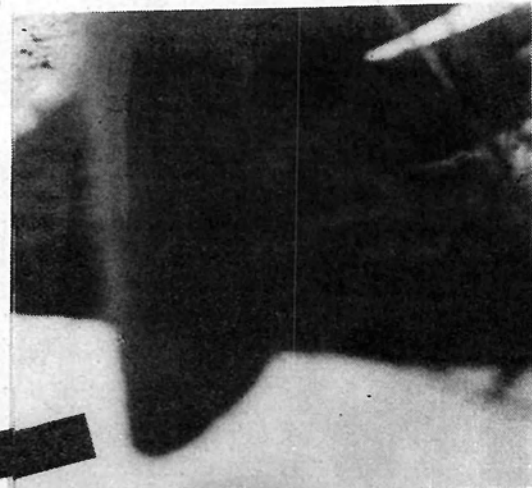
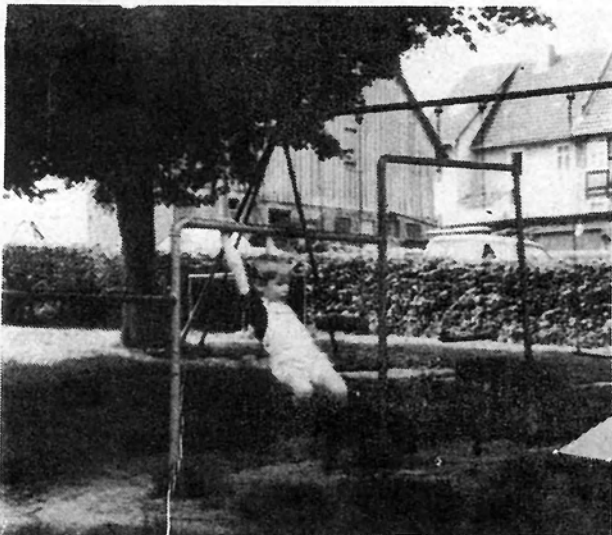
VERGAMMELT

Der gesamte Platz macht einen heruntergekommenen Eindruck.



GEFÄHRLICH

Die Rutschfläche ist aufgesplittert, die Verankerung durchgerostet.



SCHROTTREIF

Wollen Sie Ihr Kind an diesem Gerät turnen lassen ?

INFORMATION & MEINUNG

RECHTSSTREIT

Bis zum Verwaltungsgerichtshof (zweite Instanz) trieb die Gemeinde den Rechtsstreit um den Kanalanschlußbeitrag eines Malsfelder Bürgers. Dieser hatte einen Restbetrag von DM 376 (!) einbehalten, da ein Teil seines Grundstücks als Straße dient (HNA v. 16.03.85). Die DKP hält es für eine Unverschämtheit, daß man Bürger wegen derart geringer Beträge vor mehrere Gerichte zerrt. Dieser unsinnige Rechtsstreit kostet die Gemeinde das Mehrfache der strittigen Summe! Und die Bürger müssen das bezahlen! Die DKP hat deshalb am 09.04. eine Anfrage an den Gemeindevorstand gerichtet, in der gefordert wird:

1. Auskunft über die Höhe der Kosten, die dieser Rechtsstreit verursacht hat (incl. Personal- und Gerichtskosten).
2. Stellungnahme, ob die Gemeinde die Sache noch weiter verfolgen will.
3. Auskunft über weitere anhängige Verfahren.

(Die Antwort stand bei Redaktionsschluß noch aus).

NÖTE EINES BAHNREISENDEN

Stellen Sie sich einmal vor, abends oder nachts kommen sie an einem beliebigen Bahnhof an und ihr letzter Bus ist weg (soll ja öfter vorkommen).

Oder es fährt gar kein Bus mehr.

Oder es gibt gar keine Verbindung.

Denfalls wollen Sie weiter. Sie nehmen Ihren Koffer, gehen zur Telefonzelle und rufen ein Taxi oder Bekannte an. Selbst, wenn Sie kein Kleingeld haben: Es gibt sicher einen freundlichen Bahnbeamten, der Geld wechselt oder gar telefoniert.

Kein Problem also.

Nun stellen Sie sich vor, das gleiche passiert einem Bahnreisenden in Malsfeld!

Das kann den ruhigsten Menschen aus der Fassung bringen!

Zunächst hält er Ausschau nach einer Telefonzelle - Fehlanzeige!

Einen Bahnbeamten fragen - geht nicht! Der Fahrkartenautomat sagt nicht mal guten Abend!

Also heißt es: Telefon suchen. Aber wo? Für einen Ortsfremden ein aussichtsloses Unterfangen!

Und die Koffer? Was macht der Betreffende mit einem oder gar mehreren Koffer(n)? Gepäckaufbewahrung gib's nicht!

Würden Sie Ihr Gepäck am Malsfelder Bahnhof stehen lassen?

Die einzige Möglichkeit des nun schon ziemlich genervten DB-Kunden besteht darin, seine Koffer irgendwie mitzuschleppen und am nächstbesten Haus zu klingeln.

Für den Bewohner dieses Hauses ist dies, besonders nachts, nicht immer angenehm!

UND DIE MORAL VON DER GESCHICHTE:

An jeden Bahnhof gehört eine Telefonzelle!

Das nötige Kleingeld ist bei der Post vorhanden! Der Fernmeldebereich wirft Jahr für Jahr Milliarden Gewinne ab!

Wir fordern deshalb die Gemeindevertretung und den Gemeindevorstand auf, von der Bundespost mit Nachdruck die Installation einer Telefonzelle am Bahnhof Malsfeld zu verlangen!

FDP - Kinder für Parteipropaganda?

Daß die FDP Malsfeld keinen Wahlkampf führte und die eingesparten Gelder dem Kindergarten zur Verfügung stellte, kann man ja für lobenswert halten.

Schließlich hätte diese Partei im Wahlkampf ohnehin nichts inhaltliches zu sagen gehabt!

Also spendeten sie dem Kindergarten 7 Kinderschubkarren (geschätzte Kosten ca. DM 140).

Aber ganz uneigennützig waren die "Freien Demokraten" nun auch wieder nicht.

Sie ließen den kompletten Kindergarten zu einem Reklamefoto aufmarschieren, garniert mit zwei FDP-Vertretern.

Das Ergebnis erschien, 3 Spalten breit und 95 mm hoch, in der HNA vom 07.05.85. Eine Anzeige dieser Größe hätte die FDP exakt DM 1.613,10 gekostet.

Na, das ist doch geschäftstüchtig, oder? Da wird Lutz Braun seine Malsfelder Schützlinge aber loben!!

POLITISCHE MORAL hat die FDP nicht - da spannt man auch schon mal ahnungslose Kinder vor den parteipolitischen (Schub-)karren!

Impressum:
VERANTWORTLICH:
DKP Wohngebietsgruppe
Malsfeld, Manfred Nöding
Sandweg 9, Malsfeld

Fröhliche Sommerferien vom 26. 7. bis 10.8.1985

Verehrte Eltern, liebe Kinder!

Auch in diesem Jahr wird unser traditionelles Ferienprogramm für alle Kinder, die zwischen 10 und 14 Jahre alt sind, in den Sommerferien durchgeführt. Für DM 115,00 werden von der Sozialistischen Kinderorganisation "Junge Pioniere" und der Deutschen Kommunistischen Partei 17 Tage toller Kinderurlaub angeboten. Alle Kinder sind eingeladen, vom 26.07. bis 10.08.1985 mit uns in die DDR zu fahren. Das Ferienzentrums Thomas Müntzer befindet sich an einem Ausläufer des Kyffhäuser in Rathsfeld, Kreis Artern (Harz). Die Unterbringung der Kinder erfolgt in Bungalows mit 4-Bett-Zimmern. Ärztliche Versorgung und Betreuung der Kinder ist gewährleistet.

Die Kosten bei mehreren Kindern ermäßigen sich ab dem 2. Kind auf DM 85,00 und für ein drittes Kind auf DM 70,00.

In diesen Beträgen sind folgende Leistungen enthalten:

- Hin- und Rückreise
 - Verpflegung mit drei Mahlzeiten pro Tag
 - Ausflüge, Baden und Wanderungen
 - Basteln, Spiel und Spaß und und und
- Auch die Betreuung für jeweils 10 Kinder wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der Bundesrepublik von Reisebeginn an kostenlos durchgeführt.

Um die Kinder altersmäßig nicht zu überfordern und aus Gründen der Aufsichtspflicht können nur Kinder mitfahren, die **zwischen dem 01.06.1971 und dem 01.10.1975 geboren sind!**

Anmeldungen nimmt Günter Faust, Spitzenbergstraße 8, Sipperhausen, Tel. 05685/1878 oder jedes andere DKP-Mitglied entgegen. Hier können auch weitere Informationen eingeholt werden. Oder vereinbaren Sie einen Besuchstermin bei Ihnen zu Hause, um offene Fragen mit Ihnen persönlich zu besprechen.



ANMELDUNG:

Name, Vorname:

Straße, Nr.:

Plz/Wohnort:

Geb.Datum:

Geb.Ort:

Kinderausweis/Reisepaßnr.:

Staatsangehörigkeit:
(Ausländische Kinder benötigen einen eigenen Paß. Ein Familienpaß ist nicht zugelassen.)

Ort/Datum:

(Unterschrift der Eltern)

Anmeldung:

Die Anmeldung muß bis zum 15. Juni erfolgt sein (mit DM 30,- Vorkasse). Bei Rücktritt von der Reise wird dieser Betrag von DM 30,- zur Deckung der Unkosten einbehalten. Alle Kinder benötigen einen gültigen Kinderausweis/Paß.

NIE WIEDER FASCHISMUS - NIE WIEDER KRIEG!

das schworen am 8. Mai 1945 Millionen Menschen in Deutschland. Alle, mit Ausnahme einer Minderheit von NS-Größen und Kriegsnutznießern, atmeten auf und begrüßten die Befreiung von Faschismus und Krieg als Lebensrettung im wahrsten Sinne des Wortes. So eindringlich, so allgemein war dieses Empfinden, daß noch Jahre später, im Jahre 1949, der "Parlamentarische Rat" in Bonn die endgültige Beschlußfassung über das Grundgesetz der zu schaffenden Republik ausdrücklich auf den 8. Mai legte - auf den Tag der Befreiung!

Millionen deutscher Familienväter, Brüder, Söhne kamen in fremden Ländern ums Leben, wohin sie der faschistische Zwang gejagt hatte. Keiner hätte zu sterben brauchen, wäre Deutschland ein friedliches Land geblieben, das durch Austausch und Handel mit seinen Nachbarn in Ost und West verkehrte. Aber die faschistischen Herrscher und ihre Hintermänner wollten sich am Raub fremden Gutes "gesundstoßen", wie Goebbels in einer Rede verkündete. "Das ist uns das Opfer deutscher Soldaten wert" schrie er. Ja, die Deutschen in der Uniform mit dem Nazi-Adler auf der Brust wurden tatsächlich geopfert. Geopfert in des Wortes wahrer Bedeutung. Geopfert auf dem Altar der Raubgier, der Menschenverachtung, des rassistischen Größenwahns.

Ob in Holland und Belgien oder in der Ukraine, ob in Frankreich oder Polen, nur mit Schauern denken die Menschen an das zurück, was ihnen "im Namen des deutschen Volkes" angetan wurde.

Mit über 20 Millionen Toten hatte die Sowjetunion die Hauptlast des zweiten Weltkrieges zu tragen.

"Der heroische Widerstand des sowjetischen Volkes hat die Vereinigten Staaten vor einem Krieg auf ihrem eigenen Territorium bewahrt."
(US-General Marshall, 1945)

"Kaum irgendein anderes Volk hat eine schwere Last auf seinen Schultern getragen als das sowjetische. Durch ihren heldenhaften Kampf und ihren Kampfgeist trug die sowjetische Armee in bedeutendem Maße zum endgültigen Sieg bei. Wir Norweger erinnern uns mit besonderem Dank, daß gerade die sowjetischen Soldaten als erste den norwegischen Boden von der Okkupation befreit haben."

(Ministerpräs. Gerhardsen, Norwegen, 1965)

Nicht nur die 61 Staaten, die in den zweiten Weltkrieg verwickelt waren, nicht nur die unzähligen, die in den KZs überlebt hatten (darunter deutsche Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen, Parteilose, die sich der faschistischen Barbarei in den Weg gestellt hatten),

auch und gerade das deutsche Volk, das zwölf Jahre unter Fallbeil und KZ, in geistiger Isolierung hatte leben müssen, um zu "gegebener Zeit" geopfert zu werden, nach der Parole, daß der Führer zu befehlen und sechzig Millionen Deutsche zu gehorchen hätten, wurde befreit.

In der Bundesrepublik gedachten am 8. Mai in nahezu allen Orten Gewerkschafter, Widerstandskämpfer, Betriebsbelegschaften, Parlamente, Wissenschaftler, Vertreter demokratischer Parteien und Initiativen des 40. Jahrestages der Befreiung.

Aber für die fortschrittlichen Menschen in unserem Land war der 8. Mai nicht nur Anlaß, in Freude der Beendigung des Krieges und in Trauer der Opfer von Krieg und Faschismus zu gedenken, sondern auch unzweideutig auszusprechen, daß es unsere Pflicht ist, das Leben, das uns durch den Sieg der Freiheit über die Barbarei geschenkt wurde, besser zu nutzen, als es vor 1933 geschah.

Die überwältigende politische und emotionale Bewegung, die weltweit um den 40. Jahrestag der Befreiung in ungezählten antifaschistischen Manifestationen sichtbar geworden ist, hat ihre starke Wirkung bis in den Plenarsaal gezeigt. Sie ließ Bundespräsident von Weizsäcker eine kluge Rede voll nobler Gesten halten, die in deutlichem Widerspruch zum politischen Kurs der rechtskonservativen Bundesregierung steht. So würdigte er den 8. Mai als Tag, der "uns befreit hat vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft." Er gedachte der "unzählbar vielen Bürger der Sowjetunion, die ihr Leben verloren haben" und ehrte ausdrücklich das Andenken der Opfer aus dem deutschen Widerstand, auch dem Widerstand der Kommunisten.

Auch auf der Veranstaltung der DKP Malsfeld, die am 7. Mai anläßlich des 40. Jahrestages der Befreiung mit dem Antifaschisten und Kommunisten Willi Blaschke durchgeführt wurde, zog man noch einmal die wichtigsten Lehren der Geschichte:

- alles dafür zu tun, daß von deutschem Boden niemals mehr ein Krieg ausgeht und deshalb alles bekämpfen, was dazu führt, daß die Bundesrepublik zu einer Startrampe eines atomaren Vernichtungskrieges wird;
- aus den Fehlern der Geschichte lernen, damit man nicht verurteilt ist, die gleichen Fehler nochmals zu begehen;
- keine Spaltung der Arbeiterbewegung zu lassen;
- alle alten und neuen Naziorganisationen zu verbieten!

Schorsche kommentiert:



Liebe Malsfelder,

unter "Demokratie" versteht ja bekanntlich jeder etwas anderes.

Aber heißen tut es: VOLKSHERRSCHAFT.

Nun ist das in unserem Land so: Wer sagt, daß er für die Volksherrschaft ist, der ist ein VERFASSUNGSFEIND.

Der bekommt womöglich BERUFSVERBOT.

Aber diejenigen, die Berufsverbote erteilen und damit ganz klar die Verfassung brechen, nennen sich DEMOKRATEN!

Das verstehe mal einer.

Auch die Kommunalpolitiker in Malsfeld scheinen unter "Demokratie" ganz was besonderes zu verstehen.

Mit dem Volk will man schon mal gar nichts zu tun haben.

Das Volk fragt man nicht, das läßt man zahlen!

Aber es darf sich Gemeindevertreter wählen - die herrschen dann stellvertretend für das Volk!

Das heißt, sie sollen die politischen Entscheidungen in der Gemeinde fällen.

Sollen sie - tun sie aber nicht.

Das, was den "Gemeindevertretern" zur Abstimmung vorgelegt wird, ist nämlich längst entschieden!

Wie im Fall "Spielplätze". Oder Kläranlagenbeitrag und Abwasserpreise usw. usw.

Und die Abgeordneten dürfen schön brav ihre Hände heben.

(Fraktionszwang nennt man das mitunter).

Und das tun sie auch, weil die meisten von ihnen offenbar ohnehin nicht durchblicken (wollen?).

Also kurzum: Was der Gemeindevorstand sagt, wird in Malsfeld gemacht.

Mein Vorschlag wäre: Der Gemeindevorstand ersetzt die Gemeindevertreter durch Automaten!

Dann braucht der Bürgermeister die gewünschte Entscheidung nur noch durch Knopfdruck anzufordern!

Immerhin sind wir im Zeitalter der Computer - es wird überall rationalisiert. Warum nicht auch in Malsfeld?

Denken Sie doch nur an die eingesparten Sitzungsgelder, Heizkosten usw.!

Automatische Demokratie - das wäre doch was!

Aber vielleicht hat unser Gemeindevorstand doch noch einige Bedenken gegen die Computer!

Denn die Dinger können zwar nicht denken, aber RECHNEN!

Die würden dem Bürger womöglich vorrechnen, daß die ganze Kläranlagenfinanzierung ein Riesenschwindel ist!

Und die Gefahr besteht bei unseren 23 "Gemeindevertretern" nicht!

Und deshalb wurden sie noch nicht wegrationalisiert!

Oder?

Macht's gut, Ever Schorsche

